

Menschen mit einer psychischen Erkrankung (auch Mehrfachdiagnosen) und deren unterschiedlichen Auswirkungen begegnen erschwerenden Bedingungen, wenn es um die Rückkehr auf den ersten Arbeitsmarkt geht. Das **Berufliche Trainingszentrum Nürnberg (BTZ)** unterstützt seine Teilnehmenden durch die Berufliche Situationsanalyse (BSA) und das Berufliche Training (BT).

bfwinfo

Information für Reha-Träger
über das Berufliche Trainingszentrum (BTZ)
des BFW Nürnberg

Jan Philipp Schneider
(33 Jahre)



Aus der Sicht des Integrationscoachs

Meine Aufgabe ist es in erster Linie, den gesamten Prozess der Teilnehmenden zu begleiten: Ich unterstütze vor allem in der Berufsorientierung, in der Entwicklung von notwendigen Rahmenbedingungen, in der Recherche nach potentiellen Arbeitgebern sowie in der Phase der Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Neben den Gesprächen zur Berufsorientierung erarbeite ich mit den Teilnehmenden Handlungsstrategien für eine gesunde Selbstfürsorge am Arbeitsplatz. So widmen wir uns in Reflexionseinheiten z. B. folgenden Fragestellungen: „Wann empfinde ich Druck bei meiner Arbeit?“, „Was kann ich konkret tun, um nicht in die Überforderung zu geraten?“ und „Wie gehe ich damit um, wenn die Rahmenbedingungen meiner Tätigkeit keiner guten Selbstfürsorge entsprechen?“

Was ich an meiner Arbeit schätze

Es macht mir eine große Freude, den Menschen das Gefühl geben zu können, dass Ihre Leistung gesehen und ernstgenommen wird. Dass sie bei sukzessiver Entwicklung eigener Handlungsstrategien und durch Entfaltung ihrer Potenziale gute Chance haben, sich wieder auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren.

Das BTZ-Team

Nach mehreren Monaten intensiver Vorbereitung kann das BTZ nun auf drei Monate praktischer Umsetzung mit den ersten Teilnehmenden zurückblicken.

Wie Integrationscoach Jan Philipp Schneider und Berufstrainer Holger Schwarz diesen Start erlebt haben, schildern sie hier.

Darüber hinaus geben sie einen kleinen persönlichen Einblick in ihre Arbeit.

Holger Schwarz
(53 Jahre)



Aus der Sicht des Berufstrainers

Im September haben die ersten Teilnehmenden mit dem beruflichen Training begonnen. Sie sind gut angekommen und haben sich in einen geordneten Tagesrhythmus eingelebt. Außerdem nehmen sie Empfehlungen meist gut an und nutzen die Möglichkeit der psychologischen Hilfestellung in Krisensituationen.

Sehr gute Unterstützung erfährt unser Team durch die Arbeit unserer Integrations-Coaches und unserer Psychologin, die mit den Teilnehmer:innen Themen erarbeiten, die diese bei ihrem Lern- und Trainingsprozess unterstützen.

Als Berufstrainer entwickle ich berufsspezifische Arbeitspakete, Übungen und Rollenspiele, die den Teilnehmer:innen als Basis für das Berufliche Training dienen. Durch Reflexionsgespräche erhalten sie dann Feedback und Handlungsempfehlungen. Dies hat das Ziel, ihnen zu helfen, die krankheitsbedingt verlorenen oder vergessenen Fähigkeiten wiederzuerlangen.

Was ich an meiner Arbeit schätze

Ich schätze sehr, direkt mit betroffenen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen und so „hautnah“ mitzuerleben, wie meine Arbeit diesen Menschen hilft, Schritt für Schritt zu einem normalen Leben zurückzukehren. Nichts ist schöner, als mitzuerleben, wie man Menschen helfen kann, ihr Leben wieder neu zu ordnen. Dies erfüllt mich mit Freude und ich bedanke mich für diese wundervolle Aufgabe.

Jan Philipp Schneider



Mein persönlicher Blickwinkel

Mir ist es vor allem wichtig, die versteckten Potenziale der Teilnehmer:innen wieder zum Vorschein zu bringen. Ich will ihnen bewusst machen, dass äußere Widrigkeiten natürlich ihre Berechtigungen haben – vor allem in der meist schweren Bewältigung des jeweiligen (Arbeits-)Alltags. Dass es aber Strategien und Möglichkeiten gibt, sich von der Abhängigkeit all dieser Faktoren lösen zu können.

Die ersten Wochen und Monate war ich vor allem mit der Entwicklung von Prozessabläufen beschäftigt und habe mich in den Teilnehmer hineinversetzt mit der stetigen Frage: „Was benötige ich, um gut anzukommen und ein Arbeitssetting vorzufinden, bei dem ich mich wohlfühle?“

Es ist meiner Meinung nach ein schmaler Grat, auf dem wir in der täglichen Arbeit gehen: Zum einen möchte man den Teilnehmer:innen einen Raum bieten, in dem sie sich schrittweise und mit Zeit den Anforderungen des Arbeitsalltages stellen können. Auf der anderen Seite ist es jedoch genauso wichtig, Ihnen auch die Realität des ersten Arbeitsmarktes zu vergegenwärtigen.

Holger Schwarz

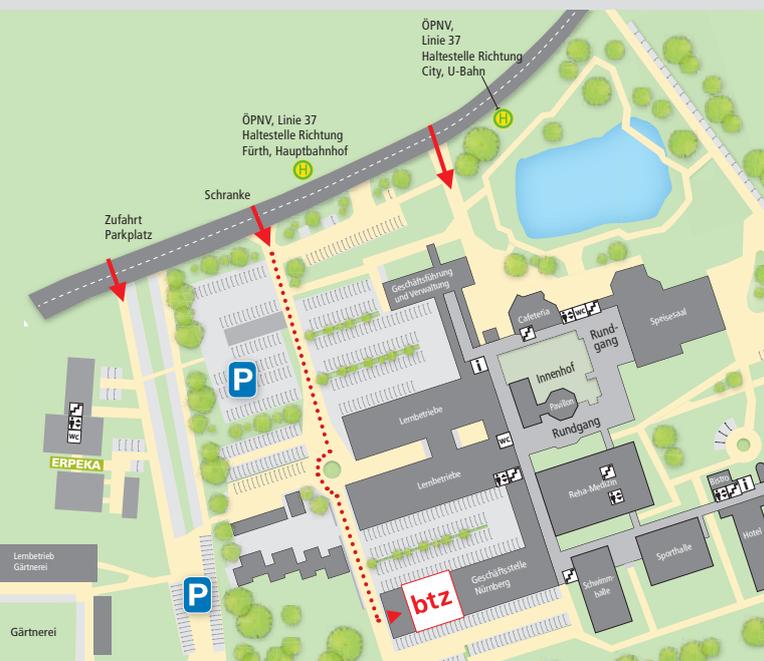


Mein persönlicher Blickwinkel

Ich bin sehr froh darüber, dass es nun auch in unserer Region eine Einrichtung gibt, die psychisch erkrankte Menschen durch berufliches Training dabei unterstützt, den Weg zurück ins Arbeitsleben zu finden. Diese Erkrankungen nehmen ständig zu und so ist das BTZ ein wichtiger Faktor in der Unterstützung derart betroffener Personen.

Aktuell bin ich damit beschäftigt, den Bestand an berufsspezifischen wie auch berufsübergreifenden Aufgabenstellungen zu erweitern, um den Teilnehmer:innen eine Vielfalt anzubieten, die darauf ausgerichtet ist, die zahlreichen Facetten der kognitiven Fähigkeiten, die aufgrund der krankheitsbedingten Belastungen eingeschränkt wurden, zu reaktivieren, durch einen wiederholten Reiz zu trainieren und auf lange Sicht belastbarer zu machen.

Zudem liefere ich den Teilnehmenden mittels Feedback-Gesprächen eine Rückmeldung, die beiden Seiten ermöglicht, den erzielten Fortschritt und eventuell notwendige Anpassungen bei künftigen Aufgaben einzuschätzen.



Ort

Auf dem Gelände des Berufsförderungswerk Nürnberg mit eigenem Zugang.

BTZ des BFW Nürnberg
Schleswiger Straße 101
90427 Nürnberg

Kontakt für Anmeldung und Info

Telefon 0911 938-7550 oder 0911 938-7551
E-Mail: info.btz@bfw-nuernberg.de

Zentraler Ansprechpartner

Udo Panzer
Telefon 0911 938-7368
E-Mail: udo.panzer@bfw-nuernberg.de

www.bfw-nuernberg.de

